

Theater in Ofen.
den 19. Juli 1851.
des O. Treumann.
Serrn Mestroy, Mitglied des
Theaters in Wien.
rechnet!
mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser,
Kapellmeister Binder.
Personen:
Emilie Müller,
Kl. Jordis,
Fr. Treumann,
Fr. Treumann,
Fr. Gallmayer,
Fr. Jordis,
Fr. Albert,
Fr. Buchtmann,
Fr. Engel,
Fr. Schubert,
Fr. Restrop.
Herrnburse, Jäger, Musikanten.
Anfang 6 Uhr.
gs-Kalender.
ten / Protest. / Griechen
P. Paul Diac. | 7. Juli, Thomas
Elias P. | 8. " Profop
er Donau am 18. Juli.
Zoll 0 Einteil ober Null.
atteur: Dr. Sigmund Sapfir.
19. Juli 1851.

hes
r-Wasser,
gigt zu haben im Expeditions-
naz Eisenstädter,
Palatingasse Nr. 251.

ia-Tinctur,
Zahneinigungsmittel
übertrifft.

belobte und anempfohlene Zahn-
mittel, welche die un-
angenehme Geruch aus dem Munde ver-
hindern und Brandigwerden der Zähne ver-
hindern. Gebrauchsweise zur Bequem-
lichkeit bei dem Erfinder Hrn. Zahnarzt
in den geringen Preis von 40 fr

Kalderoni in Pest.
d Gschwiz zu haben.

leben.
Finsternisse sind Observationsblätter
Herrn Brunner, Walsnergasse, im
Preis 313 (3, 4)
tie
(1, 12)
blische Heilung
s Chronischer
Krankheiten,
und sagen.
gasse Nr. 219.
mittags von 2 bis 5 Uhr.

Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
Für die tägliche Zusendung in's Haus
8 kr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mali-
ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgebühren:
Batvanergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 167. Montag, 21. Juli. 1851.

Oesterreich.
Wien. Minister Kulmer gebraucht seit einiger Zeit die Badetur in Schmeis, einem in den Zipser Karpathen romantisch gelegenen Bade.
* Wie dem „C. Bl. a. B.“ von hier geschrieben wird, soll aus Anlaß des Prozesses Warrens-Heine die Deffentlichkeit bei Verhandlung von Injurienklagen beschränkt werden, insbesondere dann, wenn der Beleidigte die Verhandlung bei verschlossenen Thüren wünscht.
* Durch die Fürsorge J. k. k. Majestät der Kaiserin Mutter wurde auf den Höhen des Semmerings eine Kapelle nebst einer Schule errichtet und dabei ein Geistlicher bestellt. Bekanntlich arbeiten am Semmeringer Eisenbahnbau nahe bei 12,000 Menschen in Gegenden, die von Dörfern und Städten so weit entfernt sind, daß der Kirchenbesuch selbst an Sonn- und Feiertagen nicht leicht möglich wird.
* Die Kornerte hat in allen Theilen des Kronlandes Oesterreich begonnen. Nach den Auslagen sachverständiger und unparteiischer Defonomen dürfte das gegenwärtige Getreidejahr ein höchst mittelmäßiges werden; der Getreidepreis wird aber demungeachtet nicht steigen, da man einer reichen Körnerzufuhr aus Ungarn entgegen sieht.
* Mehrere Freunde der Astronomie haben den hier erkrankt darniederliegenden Luftschiffer Kirsch aufgefordert, seinen Ballon: „Prag“ zu einem Experimente zu überlassen, welches am Tage der großen Sonnenfinsternisse in den höheren Regionen vorgenommen werden soll. Ein Schüler Hrn. Kirsch's würde die Leitung des Ballons übernehmen.
* Die meisten jener Dienstmädchen, welche wegen zu langer Dienstlosigkeit von hier weggeschickt wurden, weil es ihnen mit allem Andern, nur nicht mit dem Diensten Ernst war, kehren meistens mit Heimatscheinen, die von ihren Gemeinden ausgestellt sind, als Handarbeiterinnen hieher zurück. Durch diesen Vorgang der Gemeindebehörden stellt sich die Maßregel der Abschaffung solcher Mädchen von hier als rein illusorisch heraus, und die Bezirkshauptmannschaften der Kronländer haben deshalb neue Instruktionen in dieser Beziehung, wie über das Schubwesen überhaupt erhalten.
* Der Herr Baron Rothschild gerent Wien wieder in einigen Tagen zu verlassen. Vorgestern speiste er bei dem Hrn. Minister-Präsidenten Fürsten Schwarzenberg.
* Die hiesigen Goldarbeiter haben dem Ministerium

einen Vorschlag gemacht, nach welchem künftig in Oesterreich nur zwei Gattungen Gold nämlich 14 und 18grädiges in Umlauf gesetzt werden und das Probezeichen erhalten sollen. Man glaubt durch diese Maßregel den Kredit der Goldwaren auf jene Höhe zu bringen, welche derselbe in Deutschland und Frankreich erreicht hat.
* Der Wiener Kupferstecher Herr Hyrtel wird nach Art des gothaischen Kalenders ein Werk herausgeben unter dem Titel: „Die fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Familien des österreichischen Kaiserstaates.“
* In ähnlicher Weise, wie die Benediktiner-Abteien gedanken auch die Abteie der Cisterzienserklöster in Oesterreich eine Ordensschule zu gründen.
* Nach einer Verordnung des Finanzministeriums sollen die am 1. Jänner angefertigten 3pCtigen Centralkassenanweisungen von den Landeskassen nur über besondere Ermächtigung des Finanzministeriums angenommen werden. Die am 1. Juli 1849 und 1. Jänner 1850 ausgegebenen Kategorien zu 100, 500 und 1000 fl. sind bis Ende August 1851 anzunehmen. Die niedrigeren Kategorien von beiden Daten sind fortwährend anzunehmen; werden sie bloß zum Behufe der Zinszahlung produziert, so sind die Zinsen zu berichtigen und hat der Umlauf gegen Reichsschatzscheine und ungarische Landesausweisungen zu erfolgen.
* In diesem Augenblicke bestehen im ganzen Reiche nur in sechs größeren Städten Nationalgärten. — Die übrigen haben sich seit dem Jahre 1848 theils über höhere Anordnung, theils freiwillig aufgelöst.
* Die „R. Z. C.“ meldet: Die Mittheilung, welche durch die Journale läuft, daß der Tabakbau, sowie in Ungarn in allen übrigen Kronländern gestattet werden soll, ist eine unrichtige. Im Gegentheil ist erst vor Kurzem ein Befehl des Finanzministeriums nach Tirol, wo bis zum Jahre 1850 das Anpflanzen des Tabakrautes in den Bezirken von Nid, Nauders, Imst, Lanck, Silz und Telfs gestattet war, abgegangen, welcher weitere Pflanzungen streng untersagt, da die Aufhebung aller und jeder Tabakpflanzung von Privatgrundbesitzern außer Ungarn durch die Regierung als notwendig befunden wurde.
Deutschland.
* In Weimar ist eine Geschäftsordnung für den Landtag erschienen. Nach derselben haben die Abgeordneten gleich nach der Eröffnung des Landtages ihre Stimme zu wählen, und ein Recht darauf, den einmal eingenom-

menen Sitz beizubehalten. — Geheime Sitzungen finden statt, wenn die Regierung die vertrauliche Behandlung eines Gegenstandes verlangt, wenn ein Drittheil der anwesenden Abgeordneten darauf anträgt; wenn es der Landtags-Vorstand im Interesse der Ordnung oder ein Ausschuss zur Erstattung seines Berichtes für nöthig hält. — Den Abgeordneten sind laute Zeichen des Beifalls oder der Mißbilligung untersagt. — Die Regierungskommissäre haben jederzeit das Wort, und nur mit ihrer Zustimmung darf der Landtag von der bestehenden Tagesordnung abweichen. — Der Landtag übergibt seine Beschlüsse dem Landesfürsten „in unterthänigen Erklärungsschriften.“
* In Frankfurt heißt es, daß Oesterreich die sogenannte deutsche Flotte weder für sich behalten, noch Preußen zukommen lassen möchte, sondern es beabsichtigt dieselbe zu einer Flotte Baierns und der Mittelstaaten zu machen.
* In Frankfurt wurde ein Mensch verhaftet, der ein Lied unter die Massen zu verbreiten suchte, das offen zum Fürstenmorde aufforderte.
* In der Bundeskasse befand sich am 20. Juni d. J. eine Summe von circa einer Million Gulden. Oesterreich hat jedoch über 335,000 fl., sowie Preußen 100,000 fl. an gemachten Vorschüssen zu fordern. Am 1. Jänner 1848 befanden sich in der Bundeskasse beinahe 6 1/2 Mill. Gulden, dazu nahm sie noch 2,220,000 fl. in den ersten 8 Monaten des Jahres ein, gab aber mehr als 6 Millionen aus. Vom 1. Sept. 1848 bis Ende 1849 hatte das Reichsministerium beinahe 10 Millionen zur Verfügung, von deren Ende 1849 nur noch 29,500 fl. da waren. Der Aufwand für die Nationalversammlung und Centralgewalt bis Juni 1851 wird sich auf circa 1,275,000 fl. herausstellen. Die Marine hat bis Ende Juni l. J. 6,893,000 fl. gekostet.
* Demnächst wird eine Inspektion der Bundesfestungen Mastatt und Ulm von Bundeswegen stattfinden. Der Ausbau dieser Festungen soll rascher gefördert werden, als es in den letzten Jahren geschah.
* Mehrere Blätter haben berichtet, daß im preussischen Ministerium eine Spaltung eingetreten sei. Die „R. P. Z.“ versichert dagegen „aus bester Quelle,“ daß im Ministerium, sowohl in Betreff der künftigen Angelegenheiten, als auch in Ausdehnung der neuesten Ernennungen die völlige Uebereinstimmung herrsche.
* In der zu Gotha abgehaltenen Konferenz haben sich die Regierungen von Preußen, Baiern, Sachsen

Feuilleton.
Die Sonnenfinsternisse.
(Aus der von Dr. Küchenmeister (bei Schubert und Comp. in Hamburg) erschienenen Schrift über die Sonnenfinsternisse im Allgemeinen und über die am 28. Juli d. J. eintreffende in fasslicher Darstellung auszüglich mitgeteilt.)
Die Vorausberechnung der Sonnenfinsternisse setzt eine genaue Kenntniß des Laufes der Erde und des Mondes voraus.
Mit Hilfe dieser Kenntniß läßt sich dann auf eine leichte und bequeme Weise der Stand der Sonne und des Mondes im Himmelsraume auf viele Jahre im Voraus berechnen. Nur ist es dann erforderlich, den Zeitpunkt zu suchen, in welchem beide Himmelskörper denselben Ort am Himmel einnehmen.
Die Regeln, welche man bei der Berechnung zu beobachten hat, sind auf so einfache Ausdrücke zurückgebracht, daß Jeder, der sich nur einige mathematische Kenntnisse angeeignet hat, diese Berechnung ohne Mühe ausführen kann. Wenn der Mond bei seinem Laufe um die Erde und mit dieser zugleich um die Sonne, die Erdbahn in jedem Monate an demselben Orte durchschneidet, so wäre die Vorausberechnung der Sonnenfinsternisse noch einfacher und sie müßten dann auch regelmäßig wiederkehren.
Allein das ist nicht der Fall.
Der Mond durchschneidet nämlich die Erdbahn in jedem Monat etwas früher, als im vorigen, deshalb kann eine regelmäßige Wiederkehr der Finsternisse nach Ablauf eines bestimmten Zeitraums nicht stattfinden, wodurch die Rechnung allerdings etwas verwickelter werden muß.
Diese Durchschnittpunkte müssen aber, da sie mit jedem folgenden Monate früher stattfinden, auch wieder einmal in den Ort fallen, wo sie früher waren.
Dies geschieht nach 18 Jahren, 10 oder 11 Tagen und

etwa 8 Stunden; daher kehren die Sonnenfinsternisse nach diesem Zeitraume, aber nicht stets in der frühern Größe zurück.
Der Unterschied, daß man bald 10, bald 11 Tage zu den 18 Jahren hinzurechnen muß, beruht auf der Anzahl der Schaltjahre, welche auf den Zeitraum der folgenden 18 Jahre kommen können.
Fallen innerhalb dieses Zeitraumes 5 Schaltjahre, so rechnet man nur 18 Jahre, 10 Tage, 8 Stunden; fallen aber 4 Schaltjahre innerhalb desselben, so rechnet man 18 Jahre, 11 Tage, 8 Stunden, von einer Finsternis bis zur andern der folgenden 18jährigen Periode.
Die uns zunächst bevorstehende Sonnenfinsternis ist in diesem Jahre, also 1851, den 28. Juli, 3 Uhr Nachmittags; in den folgenden 18 Jahren finden 5 Schaltjahre statt, daher legt man zu obiger Jahreszahl 18 und zählt vom 28. Juli 3 Uhr Nachmittags an, 10 Tage und 8 St. weiter, mithin wird 1869 den 7. August 11 Uhr Abends eine der diesjährigen entsprechende Sonnenfinsternis stattfinden.
So läßt sich wohl, wenn man für die nächsten 28 Jahre alle stattfindenden Sonnenfinsternisse berechnet hat, auf ihre Wiederkehr im Allgemeinen ein vorläufiges Urtheil fällen, aber auf die Sichtbarkeit oder Unsichtbarkeit für einen bestimmten Ort und auf die Größe derselben, kann auf diese Weise ganz und gar nicht geschlossen werden, und muß für jede Finsternis besonders berechnet werden.
In dem Zeitraume von 18 Jahren und 11 Tagen finden durchschnittlich 40 Sonnenfinsternisse statt, die aber auf die einzelnen Jahre nicht gleichmäßig vertheilt sind.
Zuweilen kann, aber nur selten, die Anzahl der Sonnenfinsternisse sich bis auf 4 belaufen, wie das im Jahre 1861 der Fall ist; zuweilen findet in einem Jahre und auch wohl in den darauf folgenden, wie 1853 und 1854 gar keine Sonnenfinsternis statt.
Im Allgemeinen läßt sich feststellen, daß ein bestimmter

Ort alle zwei Jahre eine partielle und alle 200 Jahre erst eine totale Sonnenfinsternis sieht.
Was endlich die Dauer einer Sonnenfinsternis überhaupt betrifft, so kann die längste mögliche Dauer derselben auf der Erdoberfläche ungefähr 7 Stunden, für einem bestimmten Ort dagegen höchstens 4 Stunden 38 Minuten betragen.
Nur vor und nach einer totalen Finsternis erscheint die Sonne als Sichel, wie der Mond kurz vor oder nach dem Neumonde.
Der Mond wendet uns seine unerleuchtete Seite zu, und ist daher für uns unsichtbar, allein die Berge und Thäler seines Randes sind auf dem hellen Hintergrunde der Sonne mit außerordentlicher Schärfe und Deutlichkeit wahrnehmbar, ja selbst schon in sehr mächtig vergrößerten Fernröhren sichtbar.
So lange die Sonnenfinsternisse partiell und noch nicht so bedeutend sind, daß sie sich der totalen sehr nähern, sind sie auch noch nicht von auffallenden Erscheinungen begleitet. Die Tageshelle auf der Erde bleibt noch ziemlich ungeschwächt und sie nimmt nur dann stark ab, sobald die Breite des noch unversinsterten Theils der Sonne weniger als den 24. Theil des scheinbaren Sonnendurchmessers beträgt.
Bei den totalen oder ringförmigen Finsternissen dagegen zeigen sich sonderbare Erscheinungen, deren genauere Erforschung ohne Zweifel zu bedeutenden Aufschlüssen führen muß.
Leider sind Finsternisse dieser Art sehr selten und von sehr kurzer Dauer, rechnet man hierzu, daß in den nördlichen Erdstrichen, wo gerade die meisten und besten Beobachter leben, vielleicht die Hälfte durch trübe oder neblige Witterung verdeckt wird, so wird man es ganz begreiflich finden, daß wir noch so wenig Beobachtungen von wahren wissenschaftlichem Werthe über sie besitzen, und wir müssen das Meiste vom Fleiße kommender Beobachter erwarten.
(Schluß folgt.)

und von 14 kleinen Staaten dahin geeinigt, daß jeder Staat seine ursprünglichen Angehörigen (Untertanen), auch wenn sie die Angehörigkeit (Untertanschaft) nach der inländischen Gesetzgebung verloren haben, auf Antrag des andern Staates so lange wieder übernehmen muß, als sie nicht diesem andern Staate nach dessen eigenen inneren Gesetzen angehört worden sind. Hinsichtlich derjenigen, welche die Untertanen eines der betreffenden Staaten waren, ist die Uebernahmeverbindlichkeit demjenigen Staate zugewiesen, in welchem der Auszuweisende 5 Jahre zuletzt gewohnt hat oder in welchem er (eventuell) geboren ist.

** Die Arbeiten der vier Kommissionen der Dresdener Konferenzen sind von der Bundesversammlung an drei Kommissionen übergeben worden. Die Thätigkeit der ersten und zweiten Dresdener Kommission wurde nur einer überwiesen.

** In Darmstadt wurden der zweiten Kammer vom Justizministerium ein Gesetzesentwurf zur Beseitigung des die Todesstrafe aufhebenden Gesetzes von 1849, ferner ein Entwurf auf Beschränkung der Kompetenz der Geschwornen und einer wegen Abänderung des rheinbessischen Pfandgesetzes vorgelegt.

** Durch einen Gnadenakt des Großherzogs von Baden sind mehrere ältere durch die Umstände mit in die Revolution von 1849 hineingezogene Offiziere, welche durch Ausspruch des Ehrengerichtes verabschiedet worden waren, in den Pensionsstand versetzt worden.

** Aus Düsseldorf wird gemeldet: In Folge der gegen die neuen Freiligrath'schen Gedichte getroffenen Maßregeln sind Dichter und Verleger flüchtig geworden. Freiligrath soll sich in London befinden.

** Wie bekannt, hat Dänemark die Besitzungen des Großherzogthums Augustenburg mit Beschlag belegt. — Der Herzog wandte sich in letzter Zeit beschwerdeführend an den Bundestag. — Nun protestirt Dänemark gegen jede Einmischung des Bundes in die fragliche Angelegenheit.

** Das Kreisgericht in Kassel hat die drei Direktoren der Hauptstaatskasse zu dreimonatlicher Feststrafe und zum Schadenersatz für den Staat verurtheilt. Sie hatten nämlich angeordnet, daß die Bege- und Brückengelder notirt werden sollten, wodurch dem Staate ein nicht unbedeutender Schaden entstanden ist, da Viele der Passirenden ihren Namen unrichtig angegeben haben.

** Es wird wiederholt versichert, daß der Bundestag nächstens sein Augenmerk auf die modernen deutschen Gemeindeverfassungen richten werde. Man scheint von der Ansicht durchdrungen, daß die Gemeindeordnung derart geregelt werden müsse, daß eine ständische Gliederung vorherrschend sei, und bezeichnet dies als die einzige Maßregel, wodurch Ruhe und Ordnung in den Einzelstaaten hergestellt werden können.

Berlin. In der Begleitung Sr. Majestät des Königs von Preußen auf der Reise nach der Provinz Preußen wird sich auch Alexander von Humboldt befinden. Der berühmte Gelehrte beabsichtigt Beobachtungen der am 28. d. M. bevorstehenden Sonnenfinsternis anzustellen und es wird auf seinen Wunsch in Danzig ein Observatorium für ihn hergerichtet.

Frankreich.

Paris. Daguerre's Leiche wurde am 12. d. in dem Dorfe Petit Vrie nächst Paris beigesetzt; eine große Anzahl von Künstlern und literarischen Berühmtheiten war bei den Begräbnisfeierlichkeiten zugegen. Daguerre soll zahlreiche werthvolle Aufzeichnungen über seine im Daguerrotyp und in der Photographie gemachten Erfahrungen hinterlassen haben.

** Seit einigen Tagen zirkulirt das Gerücht, daß Polizeipräsident Carlier einem Andern Platz machen sollte. Der Grund, den man dafür anführt, scheint kaum glaublich. Einige Minister sollen es ihm nämlich übel anrechnen, daß er den politischen Verurtheilten so viele Rücksichten zu Theil werden ließ. Der wahre Grund liegt vielmehr darin, daß er nicht bonapartistisch genug ist.

** 14. Juli. Die Debatten der Nationalversammlung über die Revision der Verfassung nehmen jetzt alle Parteien in Anspruch. Nachdem Präs. Dupin die Sitzung mit einer passenden Ansprache eröffnet und den einzelnen Mitgliedern Mäßigung anempfohlen hatte, haben sich bis jetzt von den eingeschriebenen Rednern folgende an der Debatte betheiliget: Hr. Payer sprach gegen den Antrag der Revision und suchte nachzuweisen, daß die französische Regierung legitimeren Ursprungs sei, als alle übrigen Regierungen in Europa. Hr. Fallour spricht anfangs gegen das allgemeine Stimmrecht, für die Revision der Verfassung und verlangt, daß man frei „über Monarchie oder Republik“ entscheiden solle. Hr. Mornay sprach mit Heftigkeit gegen die Mißbräuche der gegenwärtigen Regierung, die er eine Bastardregierung nennt, äußert sich gegen die schreiendsten Gewaltmittel, deren sich die Beamten zum Unterschriftszwange bedienten und verwirft als wahrer Patriot, obwohl kein Republikaner, jede Revision. — Hr. Cavaignac spricht gegen die Theorie des Hrn. Fallour. Er behauptet, die Monarchie in Frankreich sei schon deshalb unmöglich,

weil sie das Prinzip ihres Ruins in sich selbst berge. — Was früher die Monarchie groß machte, waren die dynastischen Interessen, diese seien jedoch im Lande nicht mehr vorhanden. — Persönliche Rücksichten müssen fallen, wenn man das Vaterland groß sehen wolle. — Dieses könne nur in der Verschmelzung der Parteien, in der Liebe zum Vaterlande mit Ausschluß von Persönlichkeiten geschehen. — Er ist gegen die Revision.

** General Magnan, Kommandant der Militär-Division von Straßburg, hat sein Mandat als Volksvertreter niedergelegt. Man sieht darin ein Anzeichen, daß dieser, dem Elysée mit Leib und Seele ergebene General das Kommando der Armee von Paris übernehmen wird.

** 18. Juli. Baroche fordert legale Revision auf Grund des Wahlgesetzes. Die jetzige Konstitution sei gegen eine bestimmte Persönlichkeit gerichtet. Dufore, Cavaignac und Lamoricière legen gegen diese Behauptung Protest ein. Die Kammer ist in großer Aufregung. Baroche erklärt die Furcht vor einem Staatsstreik für ungegründet. Hugo antwortet heftig. Furchtbarer Tumult.

Großbritannien.

London. Man hört, daß Cardinal Wiseman sich von Guernsey aus nach Frankreich gewendet hat, und in Caen am 9. gesehen wurde. Ob und wann Seine Eminenz nach England zurückkehren wird, um vor dem Unterhaus-Komitee die schuldige Auskunft zu geben, darüber sind die Meinungen sehr abweichend. Die meisten glauben, Dr. Wiseman werde sich nicht der geringsten Angelegenheit aussetzen, wenn er in der „todten Saison“ nach London kommt und so lange bleibt, als die Thore von Westminster geschlossen sind.

** Die Vertagung des Parlaments soll am 14. August erfolgen.

** In Liverpool hat am 14. d. zwischen Irländern und Drangemännern ein großer Zusammenstoß stattgefunden.

** Die britische Regierung beabsichtigt mit dem Kontinente einen neuen Postvertrag zu schließen, wonach das Porto jedes einfachen Briefes nur 1 Penny für die Seefahrt betragen soll.

** Das Haus der Lords hat die Judenzulassungsbill mit 144 gegen 108 Stimmen verworfen.

** 14. Juli. Wie es scheint, ist die Agitation für den Bau einer anglikanischen Paulskirche in Rom mehr als ein augenblicklicher Einfall und eine trogige Renommée. Mr. Richard Burgeß, der eine Zeit lang als Gesandtschaftsprediger in Rom gelebt hat und unlängst 200 £. zu zeichnen sich erbot, meldet heute in der „Times“, daß ein hoher Würdenträger der Kirche von England 1000 £. zu demselben Zweck gezeichnet hat. Jedenfalls werde in England die gleiche Summe, wie jene, welche Italien zum Bau der Londoner Paulskirche aufbringen soll, zu dem analogen Bau einer Paulskirche in Rom in sehr kurzer Frist beisammen sein. Die Sache sei ernst geworden, und um gegen den Katholizismus, der bei voller Duldung nicht bestehen könne, den Großmüthigen zu spielen, soll England die Paulskirche in Rom ausschließlich für englische Protestanten bauen und kein Wörtchen von den Eingebornen fallen lassen, die vielleicht Lust haben möchten, eine Messe in Engle zu hören. Uebrigens würde die projektierte Kirche unter die Aufsicht und Pflege des Bischofs von Gibraltar zu stellen sein.

Italien.

** Die Blätter kommen auf die Zusammenkunft des Papstes mit dem König von Neapel zurück und erwähnen zugleich einer mit dem französischen und österreichischen Oberbefehlshaber stattgehabten Besprechung. Den Schleier, welcher den Inhalt dieser Konferenzen bedeckt, hat man, wie bereits früher angedeutet wurde, auf verschiedene Weise zu lüften gesucht. Am Wahrscheinlichsten hält man es jetzt, daß zunächst über eine Verwechslung der Garnison von Rom berathen worden sei; ja man will behaupten, daß die Franzosen Rom verlassen und die Besetzung der Stadt einem austro-neapolitanischen Korps anvertraut werden soll. Erstere sollen dagegen einige wichtige Punkte des Landes besetzt halten. — Der „Observatore Romano“ bestätigt jetzt die Nachricht, welche vor einigen Tagen die „Times“ mittheilte, daß nämlich der Papst neuerdings in England einige Bisthümer gegründet habe.

Schweden und Norwegen.

** Bei dem Bauern- und Bürgerstande in Schweden hat eine Opposition gegen die Regierung dadurch sich gebildet, daß beide Stände die von der Regierung geforderten 161,000 Thlr. zur Deckung der Kosten für Einrichtung der Wohnung des Kronprinzen abgeschlagen haben.

Rußland.

** Komendes Jahr wird das russische Reich das tausendjährige Fest seiner Begründung feiern, und es

wird bereits an einem Programme für dieses Jubiläum gearbeitet, welches ein sehr großartiges werden soll.

** Nach neueren Berichten aus dem Kaukasus haben die Torkomanen eine Abtheilung russischer Fahrzeuge geplündert.

** Oberst Golenitschew-Kutuzoff, früher beim Proviantungsdepartement verwendet, ist vom Militärgerichte der Veruntreuung ararischer Gelder im Betrage von 25,000 fl. C.M. überwiesen und vom Generalauditoriate zum Verluste seiner Würde und Orden so wie Degradirung zum Gemeinen verurtheilt.

Türkei.

** Der Patriarch von Konstantinopel hat ein Rundschreiben erlassen, worin er die christlichen Bewohner Bulgariens vor den Unterthanenpflicht gegen die Pforte erinnert. Es wurden nämlich Broschüren des aufreizendsten Inhalts in griechischer und slavonischer Sprache verbreitet. Das Rundschreiben wurde in den Kirchen ebenfalls in griechischer und slavonischer Sprache verlesen.

** In Smyrna traten kürzlich 12 italienische Flüchtlinge, worunter ein Oesterreicher, zum Islam über. Materielle Noth soll sie zu diesem Schritte veranlaßt haben.

** Aus Tunis wird vom 4. Juli gemeldet: Die britische Flotte unter Admiral Parker soll bestimmt sein, den hiesigen Bey zur Anerkennung des Sultans und zur Ausführung des Hattischeriffs zu zwingen. Man sagt, daß dem Bey 15 Tage Bedenkzeit gegeben wurden. Eine Weigerung der Differenzen mit der Pforte wäre im Interesse des Handels sehr wünschenswert.

Städtischer Telegraph.

— Vom Pester Kunstverein. Nachdem die durch diesen Verein veranstaltete diesjährige Ausstellung gediegener Werke der bildenden Kunst, bereits am 8. Juli l. J. in der Palatin-Gasse Nr. 244 eröffnet wurde, so werden die p. t. Herrn Aktionäre des Vereins hienüt ersucht, ihre Aktienbeträge von 5 fl. C.M. in der am Theaterplatz befindlichen Spiegelniederlage des sel. A. L. Klauf gültig erlegen, und ihre Antheilscheine übernehmen zu wollen. Zugleich werden alle Freunde der Kunst aufgefordert, dieses vaterländische Kunst-Institut, durch ihren zahlreichen Beitritt, nach dem Beispiele anderer Länder, wohlwollend zu unterstützen, und dies um so mehr, da dieser Verein seine Theilnehmer mit vielen materiellen Vortheilen schon statutenmäßig bedacht hat, indem jedes Mitglied auf seinen Antheilschein von 5 fl. ein Exemplar des durch den Verein bestellten werthvollen Prämienbildes, erhält; ferner freien Eintritt in die Kunstausstellung hat; endlich bei der Verlosung der durch den Verein anzukaufenden werthvollsten Gemälde, mitspielt. Mitgetheilt durch

Alexander Ritter.

Vereins-Sekretär.

— Gestern hat Se. Exc. der Herr Armeekommandant, G. d. R. Freiherr v. Appel in Begleitung des Herrn Gen. Adj. Obersten v. Pokorny eine Inspektionsreise unternommen, die ungefähr 14 Tage dauern soll. Se. Durchlaucht der Hr. FML. Fürst Fr. v. Liechtenstein wird während dieser Zeit das Armeekommando führen.

— Durch die l. Stadtbehörde ist so eben eine Warnung veröffentlicht worden, vermöge deren allen Denjenigen die mit Waffenpässen versehen sind aufs strengste eingeschärft wird, weder diese Erlaubnisscheine noch auch Waffen irgend einer Art — wie dies bereits geschehen ist — an Andere zu übertragen oder in Gebrauch zu geben. Die Dawiderhandelnden (sowohl die den Mißbrauch sich zu Schulden kommen lassen, als auch Diejenigen die von den erborgten Waffen Gebrauch machen) sollen unannäherlich der kriegsgerichtlichen Untersuchung unterzogen und demgemäß bestraft werden.

— Donnerstag ist in Befehl des Lokomotiv aus den Schienen gelaufen und hat auch einige Wagen mitgerissen; zum Glück wurde jedoch Niemand dabei beschädigt.

— Ein Zimmermaler, der in Léteny bei einem dortigen Hausbesitzer die Zimmer malte, erschien auf einmal mit einem Pistol und drohte den Hausbesitzer zu erschließen. Er wurde sofort aufgegriffen und dem Gerichte überantwortet.

— Auf dem Rathhausplatz wollte ehvorgestern eine Frau in einem Gewölbe eine Spizenhaube unter der Hand mitgehen lassen, wurde jedoch auf der That ertappt und dem Bezirksgericht übergeben.

— Eine elegant gekleidete Frau, die vorige Woche an der Donau eine Promenade machte, mußte großes Gelüste nach einem Paar Hühnern tragen, denn sie nahm dieselben mit ohne sie bezahlt zu haben. Die Bäuerin trug aber nicht minder starkes Gelüste nach dem Gelde; sie setzte der Dame nach, erwischte sie und ließ sie in Gewahrsam bringen.

— Durch die Wachsamkeit und Thätigkeit der Polizei ist ehvorgestern eine vielberühmte Gaunerin, M. B., der man schon seit lange vergeblich nachspürte, auf-

dieses Jubiläum werden soll. dem Kaukasus russischer Fahr... off, früher beim... ist vom Militär... Felder im Betrage... vom Generalau... und Orden so wie...

gegriffen und hoffentlich für lange unschädlich gemacht worden.

Vorgestern Nachmittags fand das Leichenbegängnis des verdienten Mitgliedes der Nationalbühne, V. Egressy statt. Die Beliebtheit des Hingeschiedenen zeigte sich in dem zahlreichen Andrang von Leidtragenden. Der hochw. Geistliche Hr. Török hielt einen die Verdienste des Verbliebenen würdigen, beredten Leichensermon. Mehrere seiner Lieder wurden von den Chormitgliedern des Institutes gesungen, und an der Grabstätte das von dem Verbliebenen komponirte Lied „A betog leány“, und zwar in Folge des dringlichen Wunsches, den der seinem schönen Wirkungskreise allzufrüh Entzogene bei Lebzeiten häufig ausgesprochen.

Aus dem veröffentlichten Ausweis der k. k. südöstlichen Staatsbahn sehen wir, daß im Monate April der Personenverkehr sich auf 57,934 (mit Inbegriff von 11,524 Militärindividuen) belief. An Frachten wurden befördert 16,116,744 Pfund. Der Ertrag war 112,257 fl. 25 kr.

Vorgestern fand im Nationaltheater das zweite Debut des Hrn. Rémy in der Oper „I due Foscari“ statt. Selbst Sturm und Regen vermochten die Theaterfreunde vom Besuche nicht abzuhalten, und waren nur wenige Lücken in den Logen- und Sperrstücken zu bemerken. Dieses Opfer ward aber auch reichlich durch den gebotenen Genuß belohnt. Der geschätzte Debutant wußte die bereits erworbene Günst durch verständigen Gebrauch seiner schönen Stimmittel, durch ausdrucksvollen Vortrag, wie durch angemessenes Spiel an diesem Abende noch zu steigern und vielverdiente Beifallspenden zu erobert. Besonders that er sich im Terzette des 2. Actes hervor, das auch wiederholt werden mußte. Die vortreffliche Leistung der Frau Kaiser-Ernst ist bereits des öfteren nach Verdienst gewürdigt worden, und wußte sie auch diesmal durch Wohlklang wie Kraft der Stimme, durch kunstbeseelten Ausdruck und Energie des Vortrags sich häufigen Applaus wie Hervorruf zu erringen. Nicht minder trefflich wirkte Hr. Füredy mit, und so gewährte die Darstellung den Besuchern reichen Ersatz für die kleinen Leiden, die die Ungunst der Witterung vor und nach dem Kunstgenusse denselben bereitet.

Der „M. Hirlap“ meldet, daß in der Gegend von Temesvár vergangene Woche mehrere Kossuthnoten aufgefunden worden sind. Da der jetzige Grundbesitzer von denselben nichts weiß, so mußten wohl seine Vorgänger das Geld dort vergraben haben.

Se. k. k. Gnaden der Reichsprimas hat nicht nur mehreren der in Gran versammelten Mitglieder des Vereines für ungar. Fortwesen in seinem Palais gastfreundliche Aufnahme gewährt, sondern am Sitzungstage im Forstgebäude festlich bewirthet.

Hr. Csillag, die wie jüngst gemeldet wurde, den Eskamotier-Hermann ehelichen und die Bühne verlassen wird, soll nun durch eine andere Landsmännin, Fräul. Rosa Heß ersetzt werden, das heißt, wenn letztere in ihrer Antrittsrolle (Hides im „Propheten“) als probenhältig befunden werden wird.

Im großen Schachturnier in London ist über den ersten Preis entschieden. England wurde von Preußen geschlagen. Sein letzter Kämpfer, Mr. Wywill wurde von Hrn. Anderssen besetzt. Die Partien zwischen Staunton und Williams stehen bis jetzt gleich. Zum Schlusse soll noch eine consultatorische Partie gespielt werden, wo drei gegen drei ziehen, und Mr. Staunton soll sich erboten haben, mit Mr. Anderssen einen Cyclus von 15 oder 21 Partien um 100 Guineen zu spielen.

Ein Müllerbursche wurde bei der Ausgabe von 3 Stück ung. 6 Kreuzer Münzscheinen angehalten. Man ermittelte, daß er dies Geld von 2 Schustergehilfen erhalten habe, welche ihn in ihre Gesellschaft gezogen hatten, damit er die Herausgabe besorge. Es gelang die beiden Schusterjungen des Nachts in Wirthshäusern zu arretiren und zugleich wurde in ihrer Wohnung (in einer Art Speisekammer) die Pressmaschine, Platte, Farben und gegen 3000 Stück falscher 6 kr. Noten vorgefunden. Die Falsifikation ist zwar nicht sehr gelungen, und waren auch, nach Angabe der Fälschmünzer, diese Noten zur Herausgabe an das Landvolk bestimmt. Es sollen bis zum Augenblicke der Arretirung nicht mehr als 8 Stücke im Umlauf gekommen sein. Sämmtliche Theilnehmer — es sind deren vier — sind verhaftet worden.

Seit acht Tagen sind wieder in Pest allein 69 maulkorblose Hunde eingefangen worden.

Einer Brandweimbrennerin auf der Soroksärerstraße wurden vorige Woche gegen 100 fl. C. M. entwendet; der Thätigkeit der Polizei ist es gelungen der Dienstmagd, die die Summe entwendet hatte, habhaft zu werden. Eben so wurde vom Polizeikommissariate Nr. 4 eine Dienstmagd arretirt, welche ihrer Herrin Effekten von namhaftem Werthe entwendet hatte.

Aus Nagy-Károly wird dem „Pesti Napló“ berichtet, daß dort unlängst der einstmalige Kreisarzt des Szathmärer-Komitats, Johann Kist mit Tode abgegangen ist. Die Freunde ungarischer Musik mögen diesen Namen nicht vergessen. Kist war einer der berühmtesten ungarischen Violin-Virtuoson, von dem selbst Lavota und Bihari seiner Zeit äußerten, daß man außer Csermák nicht seines Gleichen in Ungarn finde. Einige Zeit

produzirte er sich auf der Nationalbühne, wurde aber in Folge einer Lähmung an der weiteren Ausübung seiner Kunst verhindert. Er war die letzte Blume in dem dreiblättrigen Kranze Csermák, Bihari und Lavota. Seine Kunstfertigkeit und sein origineller Bogenstrich setzten alle Zuhörer in Erstaunen. Kist hinterließ mehre rühmenswürdige Kompositionen in Manuscript, welche von dessen Wittwe an den Malteser Ritter Grafen Stephan Jáy, der des Verstorbenen Freund war, überliefert wurden. Der Graf soll die Sammlung, theils für Klavier, theils für Orchester umzuarbeiten und dann mit Einverständnis der Wittve Kists herauszugeben beabsichtigen. In derselben sind viele ungarische Original-Weisen von Kist selbst, ferner von Bihari, Csermák und Lavota enthalten.

Samstag ist bei der Donau nächst der griechischen Kirche ein Hauswagen mit einem Bauerwagen so scharf aneinander gefahren, daß die Stange des Bauerwagens die Brust des einen Pferdes an dem Hauswagen durchbohr und getödtet hat.

Heute Vormittags schlich eine armlieh gekleidete Frau in einem Hause in der Kreuzgasse (Nr. 335) herum; man fand nachher ein nacktes Kind im Hofe, das sie unbemerkt an einem abgelegenen Orte niedergelegt hatte, während sie selbst in dem Abort sich verborgen hielt, um sodann im Gedränge sich aus dem Staube zu machen. Dies gelang ihr jedoch nicht, sie wurde aufgegriffen und der k. k. Gend'armerie übergeben, welche die Schändliche kaum vor der Wuth der versammelten Frauen retten konnten, deren eine das Kind einstweilen zu sich nahm.

Wieder wurde in voriger Woche eine Dienstmagd arretirt, die im Friedhofe von den Gräbern die Blumen ausgegraben und mitgenommen, sie wurde dem Bezirksgericht zur Verhandlung übergeben.

Samstag Vormittags sind auf einem Kahn 3 Bauern von Ofen nach Pest in der Gegend der alten Brücke gefahren, als eben das Altöfner Dampfschiff ankam. Der Kahn gerieth unter die Wellen, die Bauern kamen aber glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon, denn als sie an das Land kamen war der Kahn bereits über die Hälfte mit Wasser gefüllt.

Am 23. Juni Nachmittags brach über St. Nikolau ein Gewitter los, wie man noch selten ein solches erlebte; es wurden hierbei 13 Lämmer erschlagen, der Hirt aber vom Blitze gestreift und vermaßen verlegt, daß man ihn nur mit großer Anstrengung in's Leben rief; die Füße kann er bis jetzt noch nicht ordentlich gebrauchen.

In letzterer Zeit sind folgende ungr. Flüchtlinge in London angekommen: Aus Paris Graf Paul Esterházy und Paul Hajnik, aus Lüttich Moriz Marsosky. Esterházy gedenkt nur einige Tage in London zu verweilen und dann wieder nach Paris zurückzukehren.

Die in Semlin erscheinende „Wojwodjanka“ ist von der Militär-Landesbehörde am 12. d. für alle Provinzen der österr. Monarchie verboten worden.

Der „B. D.“ will wissen, daß der Bischof Athanakovics zum Bischof der Vascsa bereits bestatigt ist, und in einigen Tagen dahin abgehen werde.

Aus Dedenburg werden zwei Mordthaten gemeldet; ein Vater, der mit seinem Sohne in einen Streit gerieth, schlug denselben einen Sack um den Kopf, worin sich unglücklicherweise eine Feile befand, die ihn so verletzete, daß er bald darauf starb. Noch war der Todte nicht beerdigt, als ein zweiter Mord vorfiel. Zwei Einwohner, die zusammen ein Haus besaßen und nie mit einander harmonirten, gerietzen mit einander in Streit, wobei der Eine dem Andern mit einer Hacke auf den Kopf schlug und durch diesen Schlag tödtete.

Die Nationalbank beginnt mit dem Auswechselfen der Banknoten gegen Silber in den Grenzgegenden, wo der Verkehr mit dem Auslande lebhaft ist und die Zahlung mit klingender Münze geschehen muß. So ist die Innsbrucker Bank-Filiale ermächtigt worden, in dem an Baiern grenzenden österrichischen Bezirke Neuthe monatlich 1000 fl. Silberzwanziger gegen Banknoten auszugeben. Auch an mehrere andere Bankfilialen in den Kronländern sollen bereits Silbersendungen vorbereitet werden.

Die „Pestb. Ztg.“ läßt sich von einem Korrespondenten „von der Theiß“ eine Naturerscheinung berichten, welche nach Umständen nicht so unglaublich erscheint. Derselbe erzählt nämlich: Ich fuhr vorgestern (am 11.) von Szolnok in einer schwülen Mittagsstunde nach Hause und war gegen Hortobágy beständig von einer Kata Morgana begleitet, welche hier zu Lande etwas Gewöhnliches ist; ich glaubte mich jedoch so getäuscht, daß ich meinen Kutscher fragte, ob er auch das, was ich sehe, denn ich sah nicht allein Wien mit dem Stephansdome in einem Dunstkreise, sondern auch den Leopoldi- und Kahlenberg mit seinen Gebäuden. Mein Kutscher bejahte in der That auch dieselben Stellen, die jedoch bald verschwanden.

Demnächst wird eine Bestimmung erscheinen, welche die häufige mißbrauchte Annahme des Titels: „Musikdirektor“ unter sagt. Nur Personen, deren künstlerische Stellung eine hervorragende ist, und die eine gründliche Bildung in der Musik nachweisen können,

werden über ihr Ansuchen diesen Titel gleichsam als Ehrenprädikat erhalten.

Die „D. C.“ berichtet „aus authentischer Quelle“, daß die Erhöhung der Offiziersgagen nicht, wie es in mehreren Blättern heißt, eine Mehrausgabe von 4 1/4 Millionen Gulden, sondern bloß von kaum 1/4 Mill. Gulden verursacht.

Aus Brüssel wird vom 18. d. gemeldet: Morgen früh wird zu Mons Vocarmé's Hinrichtung stattfinden.

In der Militärgrenze soll ein Grenzer einen Gefreiten erschossen haben, weil ihn dieser wegen einer nicht fatirten Tabakpflanze angezeigt hat.

In Preßburg ist wegen der in mehreren Nachbar-Comitaten ausgebrochenen Rinderseuche das Pfd. Fleisch wieder auf 27 kr. gestiegen.

Um das Herumziehen von Musikgesellschaften, Seiltänzern u. dgl. in den Kronländern zu beschränken, ist das Einvernehmen getroffen worden, daß die Produktionsbewilligungen ertheilt sein müssen, ehe die Grenze eines Kronlandes von dem betreffenden Individuum überschritten wird. Diejenigen, welche die Bewilligungen erst am Sitze der Statthalterei erlangen wollen, wie solche, die bei dem Ueberschreiten der Grenze auch erlangt haben, werden von den nächsten politischen Behörden zurückgewiesen.

In Preßburg soll für zureisende israelitische Gesellschaften eine eigene Herberge errichtet werden.

Die für das czechische Theater in Prag gezeichneten Beiträge haben bereits die Summe von 64,000 fl. C. M. erreicht.

Die Regierung beabsichtigt dem Eisenbahneze in Ungarn eine größere Ausdehnung zu geben, ohne hierdurch den Staatshaushalt noch mehr zu belasten.

Für die aufgelöste Universitäts-Buchdruckerei soll in Ofen eine Landes-Staatsdruckerei, wie dies in Lemberg bereits der Fall ist, errichtet werden.

Die nächste Versammlung des Vereines ungarischer Forstwirthe wird Anfangs Oktober in Ofen abgehalten werden, bei welcher die Revision der Statuten vorgenommen wird, hauptsächlich aber auch die Frage der Waldservituten-Ablösung zur Berathung kommen soll. Der Verein zählt bis jetzt 171 Mitglieder. Die Einlage für die beizutretenden Mitglieder beträgt 3 fl. Conv.-Münze.

Die Regelung der Verhältnisse der bis jetzt bestandenen chirurgischen Gewerbe und der damit verbundenen Kasiruben tritt fortwährend in neue Phasen. So petitioniren fortwährend die chirurgischen Subjekte um eine Norm, wodurch festgesetzt werden soll, daß zur Ausübung ihrer Beschäftigung der Ausweis über eine gewisse Anzahl von Lehr- und Servierjahre und über eine mit gutem Erfolge zurückgelegte praktische Prüfung erforderlich sei.

Zur Bequemlichkeit des Publikums sollen statt der Briefmarken Briefkoverts in Anwendung kommen, wie dies auch in England üblich ist, daß bezüglich der bisherigen Frankirungsbeträge eine Aenderung eintreten würde.

Miscellen.

Mr. C. Truman in London hat ein Gutta-Percha-Präparat erfunden, welches in Farbe, Gewebe und Kraft vollständig dem natürlichen Zahnfleisch gleicht, und ein Gebiß künstlicher Zähne sicher und bequem im Munde festhält. Sein Vortheil besteht darin, daß es den oft sehr schädlichen Gebrauch von Metallplättchen zur Einsetzung falscher Zähne entbehrlich macht. Die Erfindung ist natürlich patentirt worden.

Dem „Daily News“ wird aus Newyork geschrieben: So eben ist hier ein Meeting gehalten worden, in welchem eine Anzahl Blaustrümpfe (von der socialen Farbe) zugegen waren, und wo man beschloß, das neue Kostüm für Frauen einzuführen. Die Hauptleiterin dieser Bewegung ist eine sehr schöne Frau, eine Mrs. Dales Smith, von der aber Niemand weiß, wer ihr Mann ist.

Unter den Auswanderern, welche gegenwärtig zahlreich den Rhein abwärts nach Amerika ziehen, wurde kürzlich in Koblenz eine Gesellschaft von 57 Israeliten mit Frauen und Kindern bemerkt, welche mit allem Geräthe zum Bergbau versehen und einen Techniker für denselben mit sich führend, nach Kalifornien zog.

Der Telegraph ist in der Nähe von Agram beschädigt, da der Draht durch die starke elektrische Strömung bei den letzten Gewittern völlig ist.

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose: Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Ferd. Mayerhoffer, Freiherr, von Grünbühl sammt Gemalin, k. Generalmajor u. Landeschef der Wojwodschast. — Herren Grafen August und Joseph Breuner, Gutsbesitzer, aus Oesterreich. — Graf Carl Forgács von Gypmes, Gutsbesitzer u. Graf Max Fuger, Guts-

ph. nachdem die durch Ausstellung ge... ereits am 8. Juli... röffnet wurde, so... s Vereins hiermit... C. M. in der am... rlage des sel. A... theilnehmende über... alle Freunde der... Kunst-Institut, dem Beispiele an... gen, und dies um... ehmer mit vielen... nmäßig bedacht... Antheilschein von... n bestellten werth... ren freien Eintritt... ei der Verlosung... werthvollsten Ge... erander Ritter. Vereins-Sekretär. r Armeekomman... Begleitung des... eine Inspektions... Tage dauern soll. Hr. v. Richten... Armeekommando... eben eine Bar... eren allen Denje... sind aufs strengste... scheine noch auch... bereits geschähen... in Gebrauch zu... ohl die den Miß... als auch Dieje... Gebrauch machen... chen Untersuchung... rden. Lokomotiv aus den... ägen mitgeriffen;... ei beschädigt. my bei einem dor... erschien auf ein... ausbesitzer zu er... en und dem Ge... ehvorgestern eine... haube unter der... auf der That er... n. Die vorige Woche... mußte großes... n, denn sie nahm... n. Die Bäuerin... nach dem Gelde;... nd ließ sie in Ge... ätigkeit der Po... Gaunerin, M... nachspürte, auf-

besitzer, von Wien. — Hr. Nikolaus Ritter v. Batmann, ff. Oberleuten., von Wien. — Hr. v. Meinas, ff. pens. Oberstleutenant, von Prag. — Hr. Joh. Gyorus, ff. Oberleut. und Adjutant des Generals Mayerhofer. — Hr. N. Wagner sammt Gattin, ff. Rittmeister. — Hr. Math. Straneky, Grundbesitzg., von Prag. — Hr. Martin Borso, Mahler. — Hr. Stephan Jancsó und Steph. Lurkay, Apotheker, von Facset. — Hr. S. Rimplmüller, Realitätenbesitzer, aus Steiermark. — Hr. Rud. Glós, ff. Direktoratsamts-Offizial, von Ungvár.

Zur „Europa.“ Hr. Rudolph Graf Wenckheim, Gutsbesitzer, von Karlsbad. — Hr. Anton Graf Seisen, Gutsbesitzg., von Wien. — Frau Gräfin Albertine v. Wolfenstein, ff. Hof-Dame, von Wien. — Hr. Baron v. Reichenstein, ff. Mini.-Sekretär, von Klausenburg. — Hr. F. A. Kengelrod, ff. Mi.-ntferial-Offizial, von Klausenburg. — Frau Marie v. Banof, fürstl. wallachische Oberstengattin, von Bukarest. — Hr. N. v. Efkeln, f. l. Registrations-Commissär sammt Gattin, von Wien. — Hr. Franz v. Fiklenbaum, Student, von Hermannstadt. — Hr. Carl Keller, Ingenieur, von Währen. — Hr. A. Schmid, Hr. Anton Mayer, und Hr. Jos. Pfeiffer, Bürger von Wien. — Hr. Friedr. Stöger, ff. Hofkapellmeister, von Wien. — Hr. A. Hörfer, Güter-Inspektor, aus Slavonien. — Hr. Jul. Krämer, Kaufmann, von Stuttgart. — Hr. Joseph Wäzger sammt Tochter, Hr. Math. Palfi und Hr. Joh. Pauer, Bürger von Wien.

Zum „Palatin.“ Hr. Ludw. v. Luka, Stubrichter, von von Lukanyéne. — Hr. Alex. Zuber, Advokat, von Zuhlfewenbürg. — Hr. Jos. Böhm, ff. Postkommisär, von Wien. — Hr. Eduard Sándor, Studirender, von Lemberg. — Hr. v. Goroway sammt Schwester, Gutsbesitzg., von Siebenbürgen. — Hr. Alex. v. Hofbauer, Gutsbesitzer, von Kovácsbáz. — Hr. L. Kopenstein, Kaufm., von Krusova.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Leonhard Höfer, bgl. Juwelier, von Wien. — Hr. Ernest Meyer, bürgl. Juwelier, und Hr. A. D. Gleria, Handelsmann, von Linz. — Hr. Klara Sedniz, Sprachmeistersgattin, von Sz. Gottbard. — Hr. J. v. Holosi, Gutsbesitzer, von Szolnok. — Hr. B. Holosi, Gutsbesitzer, von Szolnok. — Hr. Anton Soos, herrsch. Beamter, von Moór. — Hr. Carl Borontay, Kaufm., von Köbölkut. — Hr. Lad. Markovskij, Advokat, von Jzafolca. — Hr. Joseph von Goba, Güterdirektor, von Presburg. — Frau Katharina von Wessely, Privatier, von Wien.

Zum „weißen Schiff.“ Hr. Georg Kollmann, Hofrath, aus Preußen. — Anton Bachmann, Bauingenieur, aus Böhmen. — Hr. Ladisl. Ulrich, ff. Leutenant, von Zara. — Hr. Franz Kubn, Fabrikant, von Wien. — Hr. Alex. Kiny, Grundherr. — Hr. Lad. Ferenczy, Grundherr, von Kesztemet. — Hr. Joseph Bonis, ff. Beamter, von Szomothal. — Hr. Friedr. Hobis, und Demet. May, Kaufleute, von Großwardein. — Hr. Samuel Kiss, Grundherr, von Munkács. — Hr. Andreas Miklosky, Advokat, von Gran.

Verstorbene in Pest. Innere Stadt.

11. Juli. Dem Joh. Zawora, Schneider, sein Sohn Ludwig, 12 Tage alt, kath., an Fraisen. Basteigasse Nr. 345. — Dem Hrn. Joh. Steininger, Verlagsamtsbeamter, seine Tochter Maria, 13 J. alt, kath., an Verbrennung. Gutgasse 139.

14. Juli. Dem Hrn. Protosy Stranczy, Kupferschmiedmtr. seine Tocht. Anna, 14 Monate alt, kath., an Fraisen. Leopoldgasse Nr. 239. — Dem Jos. Povits, Wirth, seine Tocht. Amalia, 20 Tage alt, kath., an Fraisen Ungergasse Nr. 519.

16. Juli. Dem Hrn. Anton Kallma, Kupferdrucker, seine Tochter Maria, 2 Mon. alt, kath., am Keuchhusten. Leopoldg. Nr. 212.

Nemzeti színház.

Bérlét 85szám. Post, hétfőn, július 21-én, 1851: Rémy ur, vendég ERNANI. Opera 4 felv. Irta Piave, zenéjét Verdi. Fordította Egressi B. Személyek: Ernani, bandita főnök RÉMY ur. Don Carlos, spanyol király Füredi. Don Ruy Gomez de Silva, spanyol grand KÖszeghi. Elvira, unokahuga és jegyese ERDELYI M. kisassz. Giovanna, Elvira dajkaja Hubenainé. Don Ricardo, a király lovásza Bratka. Jago, Silva lovásza Virág. Hegyi lakosnok. Banditák. Silva szolgálai. Elvira hölgyei. Don Carlos lovagjai. Spanyol a német nemesek és hölgyek. Király apródok. Néme. katonak. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester Sommertheater.

Mit hoher Bewilligung unter der Leitung von A. Berg und Th. Witte. Montag, den 21. Juli 1851: Der letzte Zwanziger.

Lokale Zauber-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen. Musik von Capellmeister Binder.

Personen: Klingling, ein Silberzwanziger Fr. Thomé. Knöllner, Drechsler u. Spielwaarenhändler Fr. Gade. Dorothea, sein Weib Fr. Huth. Frau Klara, eine Verkäuferin Fr. Wagner. Muff, Lehrbursche bei Kröllner Fr. Bassano. Friedeborn, ein Handwerksbursche Fr. Witte. Jakob, Bedienter Fr. Mandl. Stieglitz, Stadtwächter Fr. Berg. Mathias, ein Bauer Fr. Schleicher. Ein Korporal Fr. Zechtiel. Frau Pfügenhuber, Tabakrämmerin Fr. Zechtiel. Herr Schweinsberger Fr. Echten. Knoll, Räuber Fr. Neudolt. Ruffo, Räuber Fr. Korn. Kurt, Räuber Fr. Krieger. Der Traumgott Fr. Breisch d. ä. Michel, ein kleiner Knabe Kl. Berg. Krall, ein reicher Privatmann Fr. Stephan. Sebastian, ein Gärtner Fr. Echten. Möller, ein Arzt Fr. Krieger.

Ungarischer Tanz ausgeführt von Pepi Hef, Pauline Claß und Marie Breisch. Anfang 1/6, Ende 8 Uhr.

Tags-Kalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates: 21. Juli 1851, 22. Juli 1851.

Sommertheater in Ofen.

Montag, den 21. Juli 1851. 16te Gastrolle des Herrn Nestroy, Mitglied des k. k. priv. Carl-Theaters in Wien. 10. Abonnem. 5. Vorstellung.

Der Tischtisch.

Lokal-Posse mit Gesang in 1 Akt von J. Nestroy. Musik von Kapellmeister Adolf Müller.

Personen: Inspektor Wurm Fr. Engel. Marie, seine Tochter Fr. Leeb. Mad. Grünberger, eine Bettlerin Fr. Albert. Gottlieb Fiedler, sein Neffe Fr. Weidmann. Mamsell Katton, Fr. Bruckbräu. Charlotte, Fr. Otto. Babette, Puzmacherinen Fr. Buchetmann. Christine, Fr. Fernando. Nanett, Fr. Karstlin. Sebastian Trautschmiedl, Tabakrämmer Fr. Nestroy. Frank, Fr. Schüg.

Die schlimmen Buben in der Schule. Burleske mit Gesang in 1 Akt von Joh. Nestroy.

Zum Beschlusse: Zwölf Mädchen in Uniform.

Baudeville in 1 Akt nach dem Französischen von L. Angely. Dbrist Demond, Gouverneur einer kleinen Stadt Fr. Engel. Henry, sein Sohn, Sophiens Geliebter Fr. Ballmayer. Viktor, sein Vetter und Sekretär Fr. Treumann. Sansquartier, einhäugig Fr. Nestroy. Bataille, lahm Fr. Köck.

Verkleidete Soldaten. Gefangene. Anfang 6 Uhr.

Wiener Börsen-Course 19. Juli.

Table with 3 columns: Metalloques, Bankaktien, and other financial data with prices.

Wasserstand der Donau am 21. Juli.

10 Schuh 6 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Hagelschaden-Versicherung.

Die gefertigte Direktion des Ungarischen wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschaden fühlt sich verpflichtet, die Herren Dekonomen, zu ihrem eigenen Vortheile, auf dieses nützliche vaterländische Institut aufmerksam zu machen. Daselbe liefert in den acht Jahren seines Bestehens die unbestreitbaren Beweise der Wohlthätigkeit, indem es nicht weniger als 730 Hagelschäden (darunter viele sehr bedeutende Beträge) im Sinne der Statuten bezahlte, und dennoch einen Reserve-Fond von 12,000 fl. C.M. ersparte.

Welcher Dekonom also, der sich die häufigen Unglücke der verwichenen Jahre vergegenwärtiget, wird nicht mit Freuden die Sicherstellung des Ertrages seiner Fehlsung ergreifen, da ihm die Hilfe so nahe, und durch eine — unter den Auspicien allgemein geachteter Männer stehende — Anstalt geboten wird?

Dies Institut hat nicht nur in den letzten unruhigen Jahren keine Erschütterung erlitten, sondern suchte vielmehr durch einige zweckmäßige Aenderungen in den Statuten und bei der Administration, wo möglich für die Zukunft einen ausgedehnten Wirkungsbereich und erfolgreichern Resultate anzustreben.

Außer der festgesetzten Prämie und dem Briefporto sind gar keine Gebühren zu entrichten, vielmehr erhalten die früheren Versicherten den statutenmäßigen Nachschuß.

Versicherungen werden aufgenommen in Pest im Direktions-Bureau große Bruckgasse im Weiß'schen Hause Nr. 678, im 1. Stock; so wie bei allen Agenten dieses Instituts im ganzen Lande. Pest, 1851. Im Namen des Vereins

Bernhard Franz Weisz, Direktor.

121 - (8, 8)

Echtes, frisches Borszeker Sauer-Wasser,

in Kisten und auch in Boutheillen billigst zu haben im Expeditions-Bureau des Ignaz Eisenstädter, Palatingasse Nr. 251.

315 - 3, 3)

Nicht zu übersehen.

Zu der am 28. Juli bevorstehenden großen Sonnenfinsternis sind Observationsgläser und Stecher à 6 und 10 Kr. in der Handlung des Hrn. Friedr. Brunner, Waiknergasse, im Graf Nako'schen Hause „zur Schweizerfamilie“ zu bekommen. 313 - (4, 4)

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte Grab-Kreuze

und Trauer-Monumente, zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, nebst der Aufstellung auf Verlangen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Albert W. Forstinger, Pest, Schlangengasse Nr. 422.

295 - (7, 8)

Garantie

für schnelle, sichere und gründliche Heilung aller Formen sowohl akuter als chronischer syphilitischer (geheimer) Krankheiten, nach homöopathischen Heilgrundsätzen.

Pest, innere Stadt, Dachseingasse Nr. 219.

Ordination: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Druckerei bei Landerer und Sedenaß in Pest.